



Nr. 254 1/2

Von Gottes Gnaden Wir Moritz Herzog

zu Sachsen des heiligen Römischen Reichs Leutmarſchall und Erbkämmerling
Landgrawe in Thüringen und Markgrawe zu Meiſſen. Bekennen

und thun kund mit diſſem unſerem brevie vor uns unſer Erben und
nachkommen gegen meniglich die ſolten leſen oder hören leſen,

Als nach abſterben des hochgebornen Fürſten Herrn Heinrichs Herzogs

zu Sachsen Landgrawen in Thüringen und Markgrawen zu Meiſſen.

unſeres freuntlichen lieben Herrn und Vatters ſeliges und mildes gedengens

die regierung diſer lande nach Inhalt und vorwunge vorland des hochge-

bornen Fürſten Herrn Albrechts Herzogs zu Sachsen Landgrawen in Do-

ringen und Markgrawen zu Meiſſen unſeres freuntlichen lieben Herrn

und Vaters vorordnung an uns als den eldiſten Söhnen und gefallt.

Was wir bevoogen die gefährliche leuſte diſer zeit und ſonderlich die beſorg-

liche gefahr ſo Drutſchen landen von dem krieſenide Ehrſchlichs nahmens

und glaubens dem Türcken vorſtehet vund uns deshalb mißloſſen

vorwuntſch gottlicher vorleiſung auch rats und hilfe unſer. Auch des hoch-

gebornen Fürſten Herrn Auguſti Herzogen zu Sachsen Landgrawen in

Thüringen und Markgrawen zu Meiſſen unſers geliebten Bruders geteene

vnderſanen beider in Thüringen vund Meiſſen zuu feſtungen in unſer

Landen zuerſehen. Nemlich eine in unſer Stadt Leipzig vund die ander

abte zu Dresden. Und wir wolden hochgeborne Fürſt Herr Georg weiland

unſer Bruders zu Sachsen Landgrawe in Thüringen und Markgrawe zu Meiſſen

obgantz unſers lieben Herrn und Vatters Bruders ſeliges und loblicher gedach-

nis vor diſer zeit etwas an neuen Dresden zu einer befeſtigung gebauet

ſo hat doch Seine lieben Väter nach gelegenheit der voranderten befeſtigung

miſſen in andering gerichtet werden. deshalb wir ſolche befeſtigung

mit poſtern und Werten mit grade des almechtigen. auch hilfe vund

ratte unſer geteener vnderſanen dermaſſen wir Got lob zuſehen angefang

und volendet. Die weil es aber vor diſer zeit vund diſer Name

Dresden vund alten Dresden diſe gelegenheit gehabt das Namen Dresden

mit Werten und Mauer ſi vorſehen ader alten Dresden ein offener

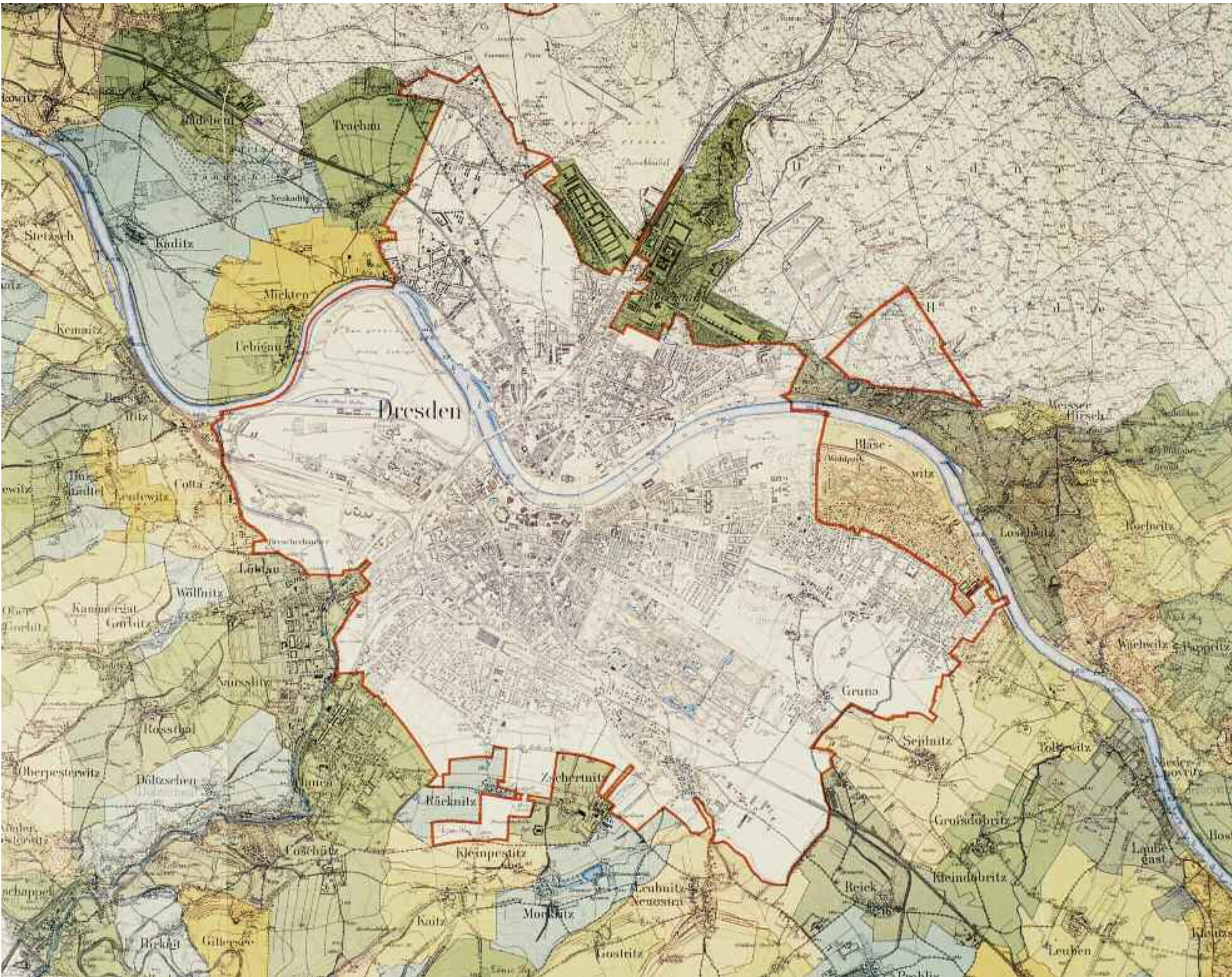
ſtadt geweſen welche offener ſtadt aber wol ſtadtrecht gehabt. das in

unſer Ampt Dresden mit diſen vund ſiſen geſort. Aber gleich

Eingemeindungen der Stadt Dresden

Im Laufe der Jahrhunderte vergrößerte sich das Territorium der Stadt Dresden sowohl auf kurfürstlichen Befehl (Alten-Dresden) als auch durch Eingemeindungen von bis dahin selbstständigen Gemeinden. Gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen führten zu vier großen Eingemeindungswellen – 1903, 1921, 1950 und nach 1990.

Es gab Gemeinden, die sich bemühten nach Dresden eingemeindet zu werden, so die Gemeinden Kaditz, Übigau und Mickten. Dagegen wehrten sich besonders wohlhabende Gemeinden lange Zeit mit den verschiedensten Aktivitäten gegen die Zwangseingemeindung nach Dresden (Bad Weißer Hirsch, Niedersedlitz, Blasewitz, Loschwitz).



Flurkarte der Umgebung von Dresden
von 1901 (Ausschnitt)

Eingemeindungen nach Dresden

1465	Auswick Gut Räcknitz	Löbtau Mickten Naußlitz Plauen Trachau Übigau Wölfnitz	Mockritz Niedergorbitz Obergorbitz Rochwitz Stetzsch Weißer Hirsch Leubnitz-Neuostra Prohlis Torna	Klotzsche Niederpoyritz Niedersedlitz Pillnitz Wilschdorf Rähnitz Zschachwitz Zschieren Oberpoyritz Söbrigen
1549/50	Alten-Dresden	1912	1924	1997
1550	Fischersdorf Poppitzer Gemeinde Gut Leubnitz	1912	Kammergut Gorbitz	Altfranken Cossebaude
1740	Italienisches Dörfchen	1913	1927	1999
1832	Antonstadt	Reick	Waldfriedhof	Gompitz
1834/36	Friedrichstadt	1921	1930	Kauscha
1836	Neuer Anbau Ostra	Blasewitz Briesnitz Bühlau Coschütz Dobritz Gostritz Kaitz Kemnitz Kleinpestitz Kleinschachwitz Laubegast Leuben Leutewitz Loschwitz	Lockwitz Omsewitz Wachwitz Parkanlage Großer Garten Albertstadt Dölzschen Gittersee Dresdner Heide Heidemühle OT v. Weißig Hofewiese OT v. Weißig Industriegelände Klotzsche	Langebrück Mobschatz Schönfeld-Weißig Weixdorf
1866	Stadt Neudorf		1945	
1892	Strehlen Striesen		Parkanlage Großer Garten Albertstadt Dölzschen Gittersee	
1897	Pieschen Wilder Mann Trachenberge		1945	
1899	König-Albert-Park		Dresdner Heide Heidemühle OT v. Weißig Hofewiese OT v. Weißig Industriegelände Klotzsche	
1901	Gruna		1949	
1902	Räcknitz Seidnitz Zscherwitz		Hellerau Hosterwitz	
1903	Cotta Kaditz			



1 Prägiesiegel der Stadt Dresden, 1879



2 Kleines Ratssiegel der Stadt Dresden, 1880



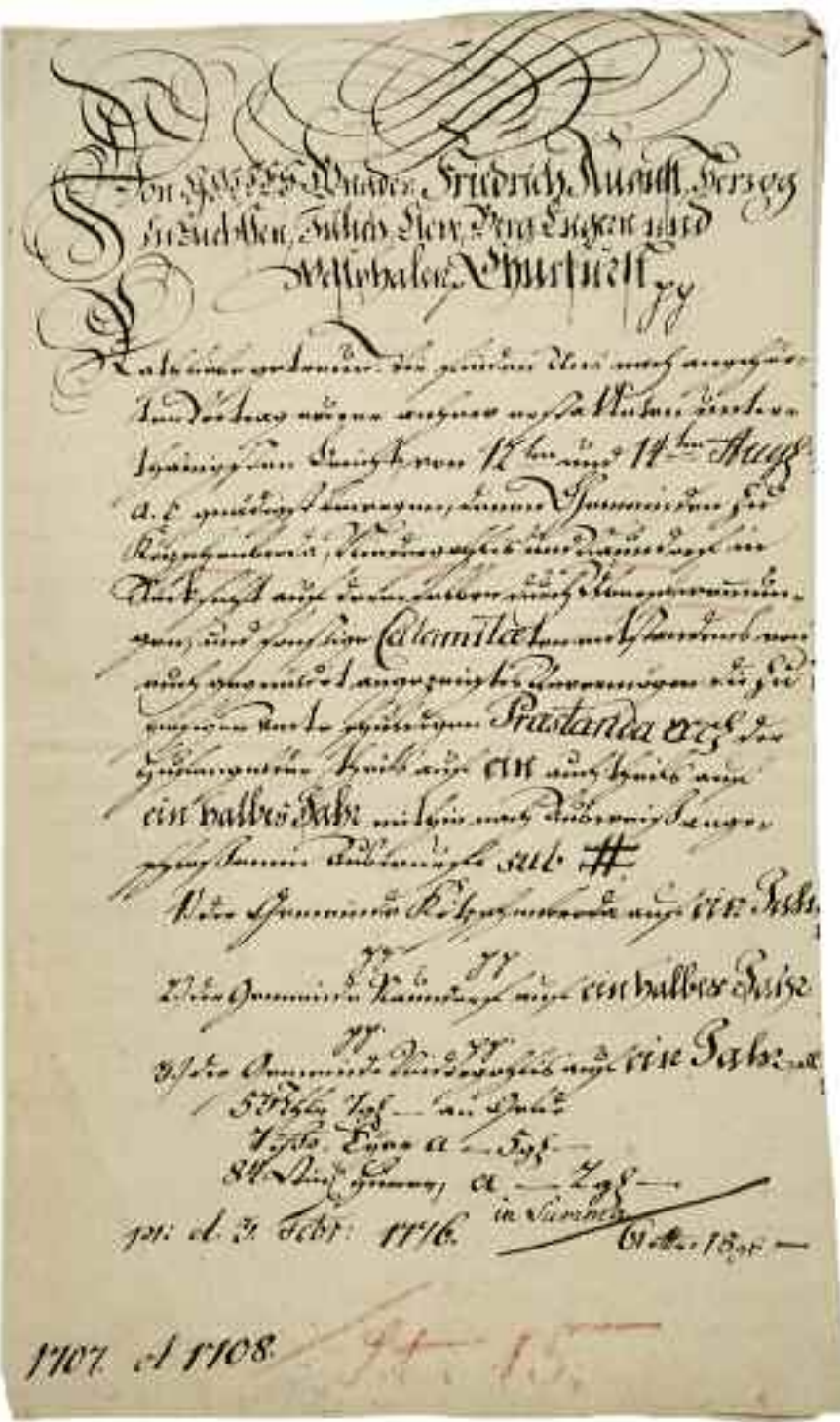
3 Wappen der Stadt Dresden, 1925

In der Stadt und doch wie auf dem Land

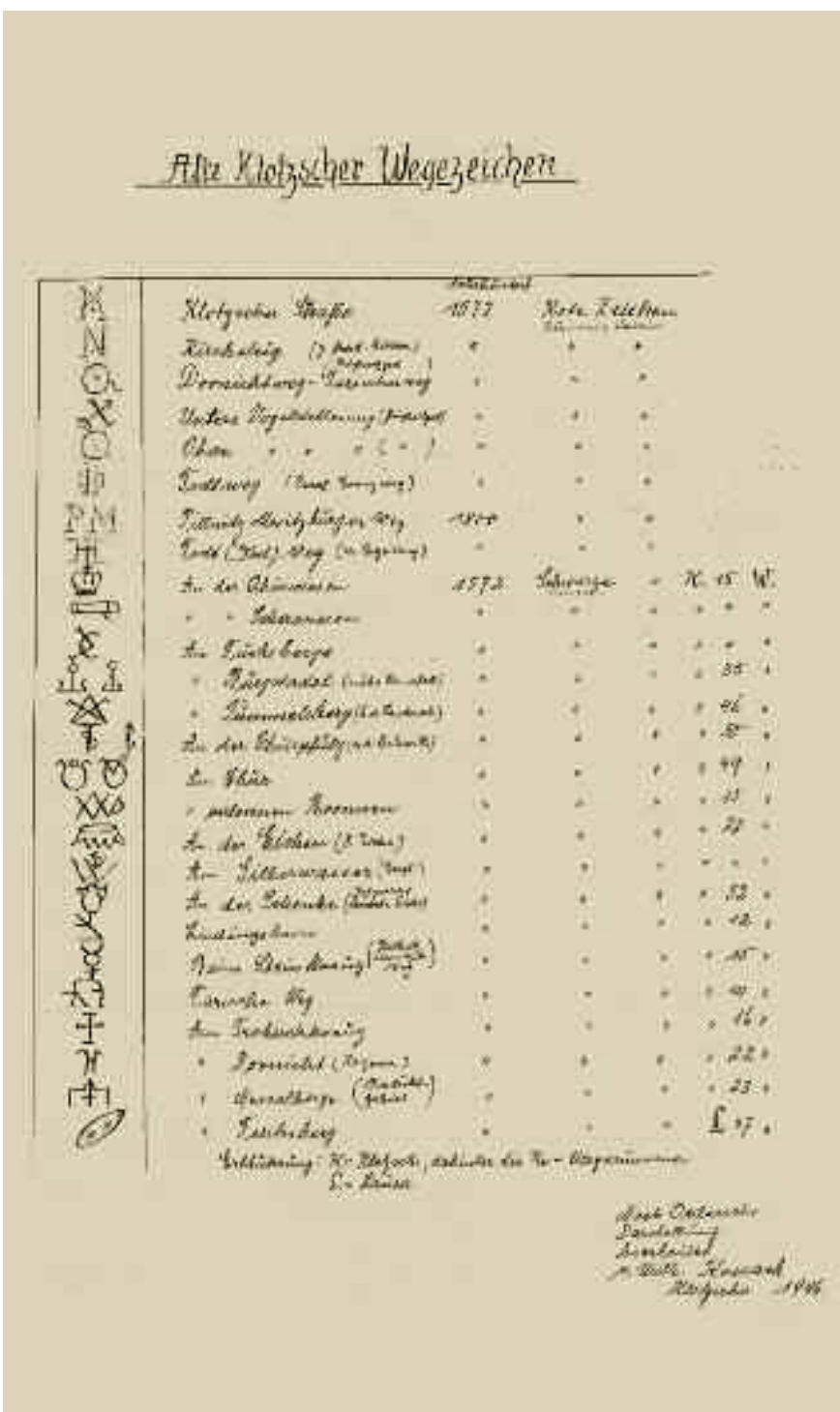
Nicht nur die Gäste der Stadt, auch die Dresdner haben oft das Gefühl mitten in einer ländlichen Idylle zu sein. In unserer Stadt sind viele historische Dorfkerne der seit 1892 bis in das Jahr 1999 eingemeindeten Dörfer erhalten geblieben. Im Stadtarchiv werden viele Schätze aus der Geschichte der einzelnen Gemeinden aufbewahrt.



5 Dresden-Strehlen
Altstrehlen 13 (früher: Friedrich August Platz)
Zu den über 2000 Federzeichnungen von Häusern, Straßen und Plätzen der Dresdner Vororte von Richard Bernhardt, die im Stadtarchiv Dresden aufbewahrt werden, gehört auch die Federzeichnung »Altstrehlen 13« vom 15. Juni 1940. Viele der von Bernhardt in den Jahren vor 1945 gezeichneten Häuser und historischen Plätze gibt es heute nicht mehr. Andere sind erhalten oder wurden liebevoll rekonstruiert. Mit den Eingemeindungen von Strehlen und Striesen 1892 begann die flächenmäßige Ausdehnung Dresdens durch die Einverleibung der umliegenden Vororte, die oft schon den Charakter von Vorstädten hatten.



6 »... in Rücksicht auf derenselben durch Überschwemmungen und sonstige Calamitaeten entstandenes von auch gegründet angezeigtes Unvermögen ...«
Am 1. Juli 1997 wurde die Gemeinde Cossebaude nach Dresden eingemeindet. Eines der ältesten übergebenen Dokumente des Gemeindearchivs ist ein Antwortschreiben von Friedrich August Herzog in Sachsen an die Gemeinden Kötzschenbroda, Nieder- gohlis und Naundorf. Diese hatten sich 1707, wegen ihrer Schwierigkeiten die Hufengelder zu zahlen, an den Herzog gewandt.



7 Alte Klotzscher Wegezeichen
Nach Oederscher Darstellung, bearbeitet von Willi Kossack, Klotzsche 1946
Umfangreich sind die seit der Eingemeindung 1950 im Stadtarchiv Dresden verwahrten Quellen zur Geschichte von Klotzsche, der einzigen nach Dresden eingemeindeten Stadt. Klotzsche hatte am 18. November 1935 das Stadtrecht erhalten.

4 »Der gemeine Langebrück Confirmirte Ruegen und Freyheitenn, 1646 bis 1782«
In der zum 1. Januar 1999 nach Dresden eingegliederten Gemeinde Langebrück sind Ortschronisten seit Jahren mit den Forschungen zur Historie von Langebrück beschäftigt. Zu den ersten Unterlagen, die dem Stadtarchiv Dresden übergeben worden sind, gehörten neben dem Band »Confirmirte Ruegen und Freyheitenn« die zweibändige Chronik von Theodor Seelig von 1883 bis 1909 und andere wertvolle Archivalien.

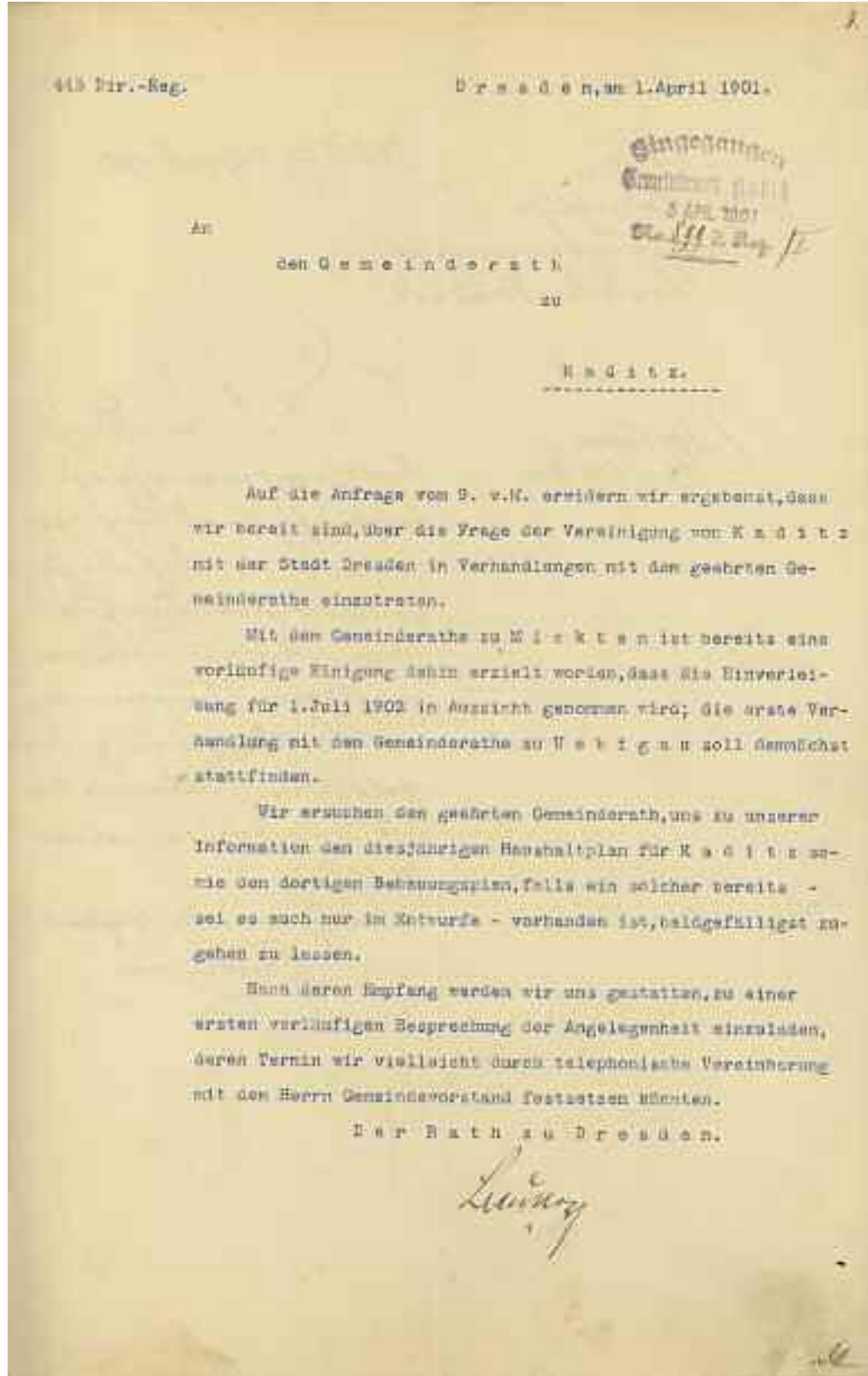


1 Siegel der Gemeinde Kaditz, 1814

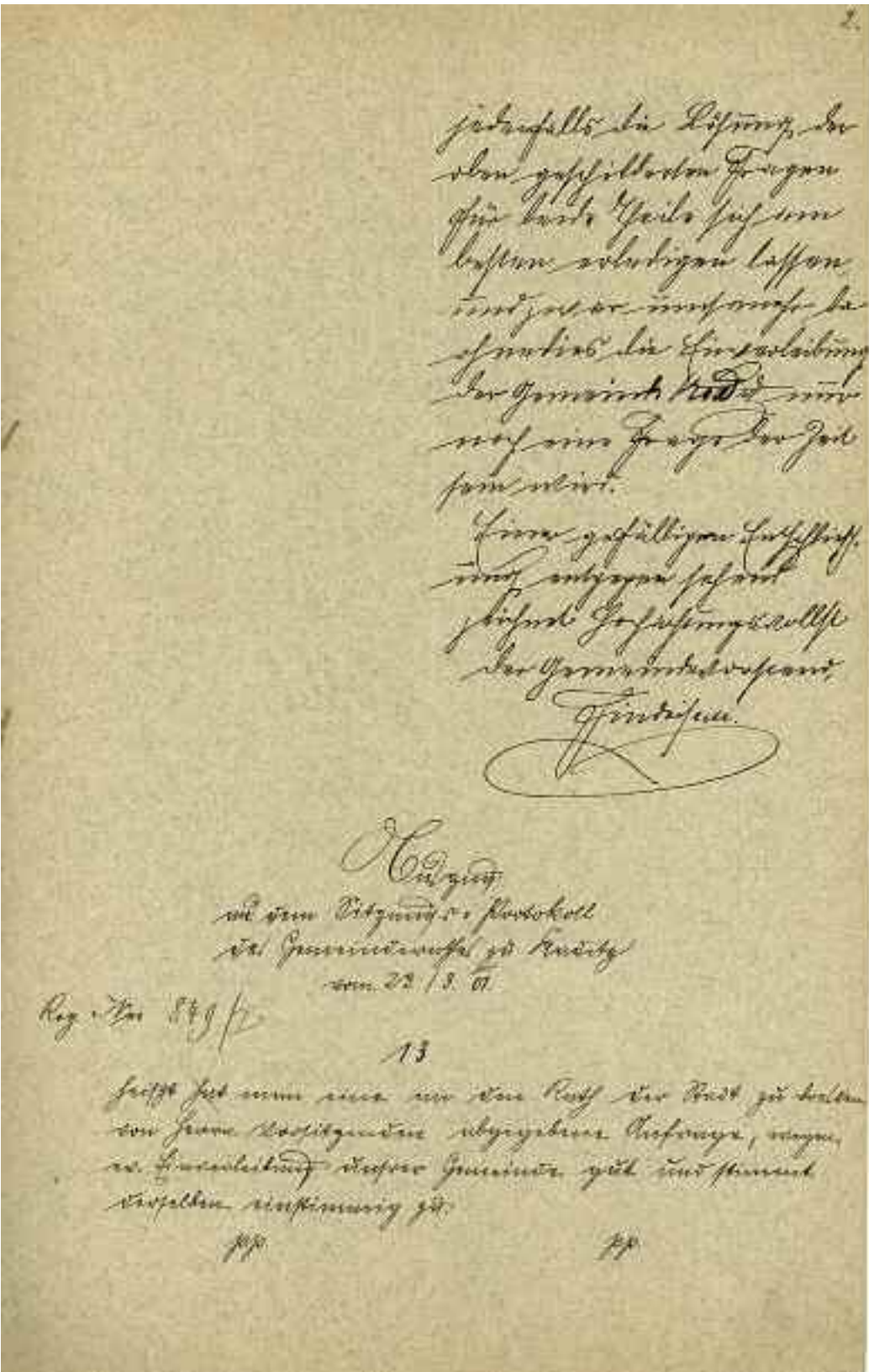
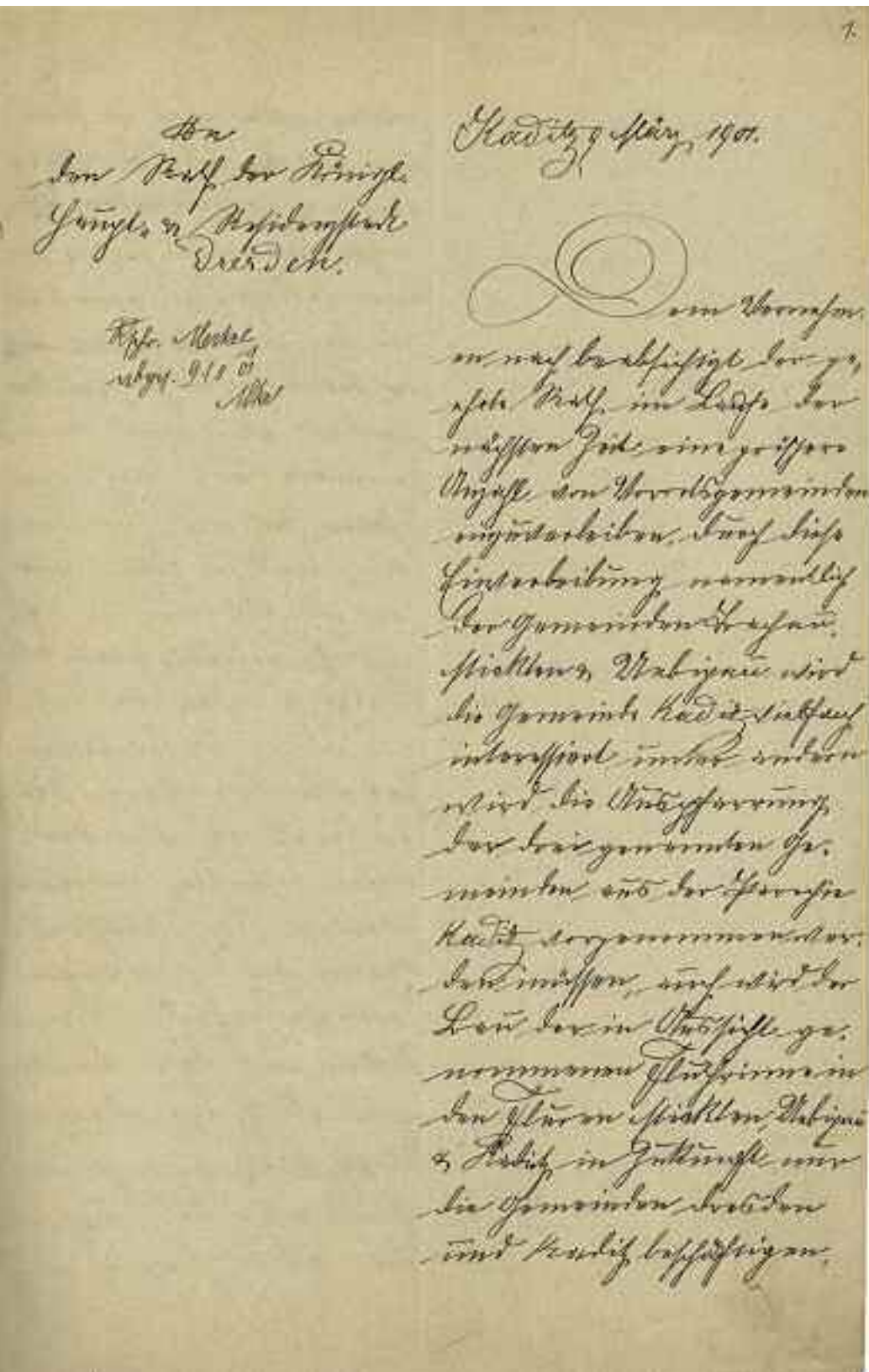


2 Siegel der Gemeinde Kaditz, 1902

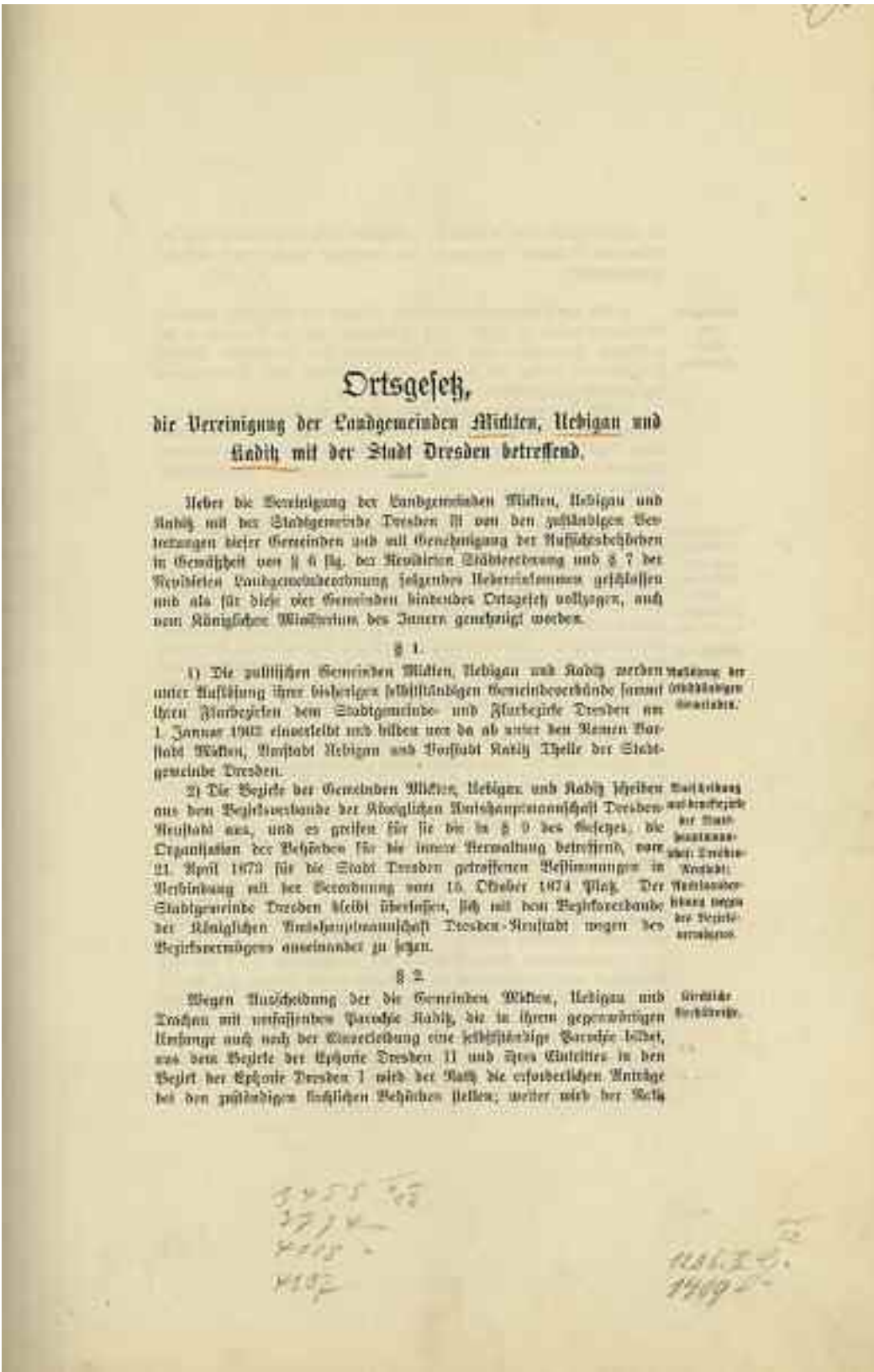
Gemeinde Kaditz – »Freiwillige Eingemeindung« (1903)



3 Zustimmung des Rates zu Dresden zur Eingemeindung von Kaditz vom 1. April 1901 und zur Aufnahme von Verhandlungen mit dem Gemeinderat



4 Der Gemeindevorsteher von Kaditz, Friedrich Findeisen, schrieb am 9. März 1901 einen Brief an den Rat der Stadt. Er beinhaltet das Angebot der Eingemeindung von Kaditz.



5 Die Eingemeindung von Kaditz fand am 1. Januar 1903 statt, dokumentiert im Ortsgesetz die Vereinigung der Landgemeinden Mickten, Übigau und Kaditz mit der Stadt Dresden betreffend, vom 11. Juli 1902.

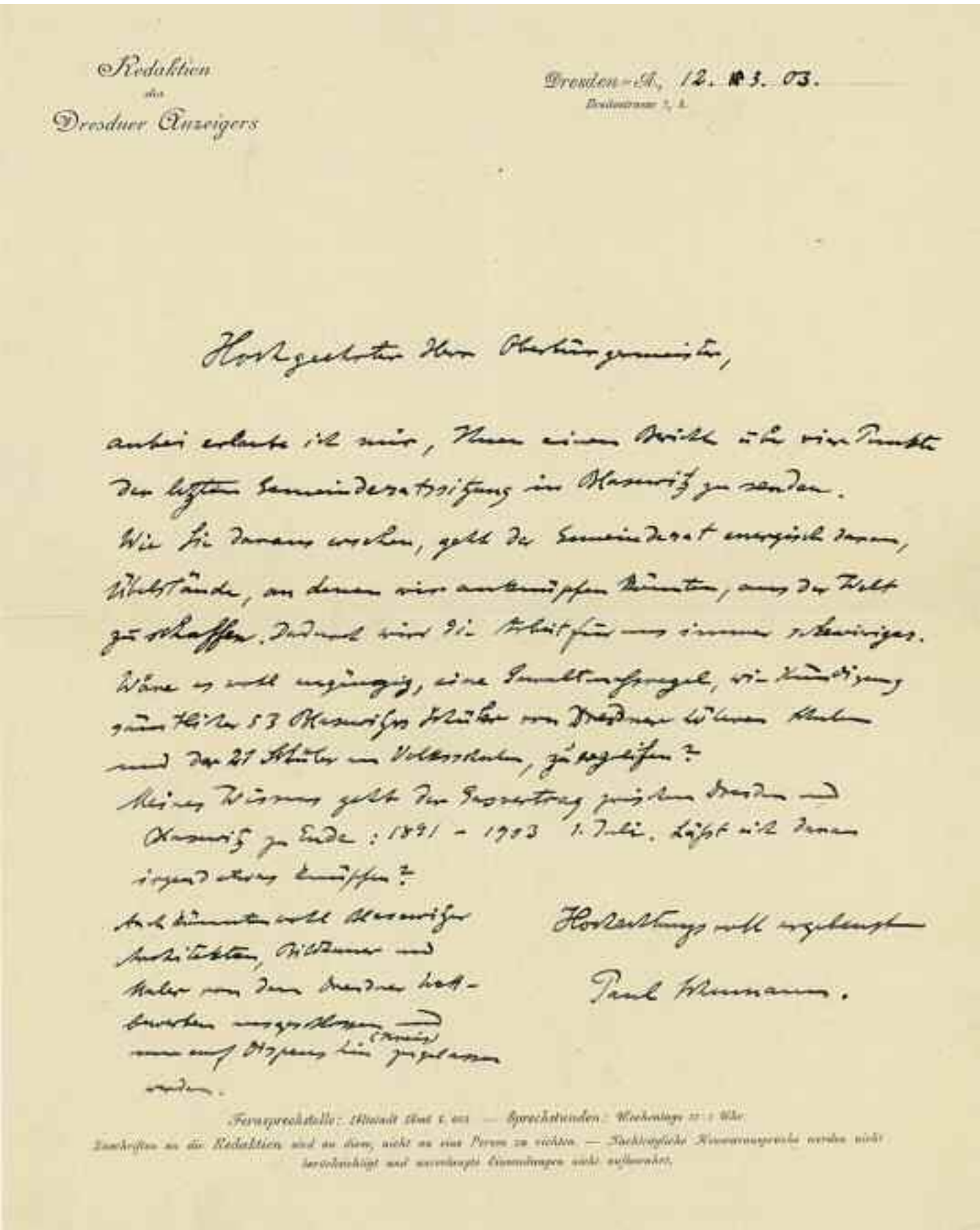


1 Siegel der Gemeinde Blasewitz, seit 1906

Gemeinde Blasewitz – »Zwangseingemeindung« (1921)



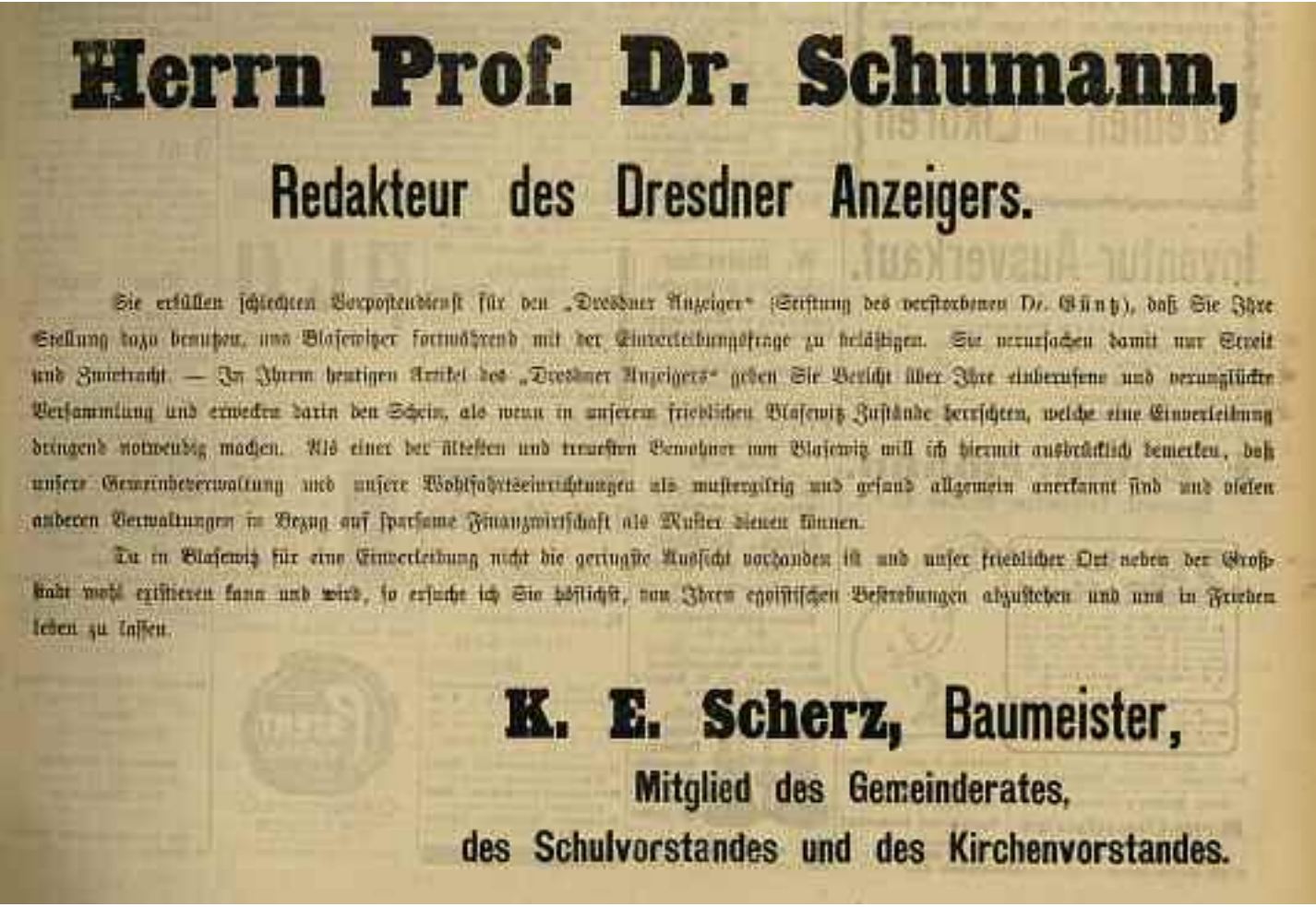
2 Johann Hugo Fischer,
Gemeindevorsteher von Blasewitz vom 1. Januar 1907 bis zur Eingemeindung nach Dresden



3 Die Auseinandersetzung um die Eingemeindung von Blasewitz begann bereits Anfang des 20. Jahrhunderts. Beispielsweise schrieb Prof. Dr. Paul Schuhmann, Redakteur beim »Dresdner Anzeiger«, am 12. März 1903 einen Brief an den Dresdner Oberbürgermeister. Schuhmann, der die Eingemeindung heftig befürwortete, schlug dem Oberbürgermeister u. a. vor, mit Maßnahmen wie dem Verweis der Blasewitzer Kinder von den Dresdner Schulen Druck auszuüben.



4 Aus der langen Auseinandersetzung gingen die Befürworter siegreich hervor. Am 1. Oktober 1921 verfügte das Sächsische Ministerium des Inneren die Eingemeindung von Blasewitz. Der »Allgemeine Hausbesitzerverein zu Dresden – Ortsgruppe Blasewitz« erinnert in seiner Broschüre an den »verlorenen Kampf um die Erhaltung der Selbstständigkeit der schönen, friedliche Gemeinde Blasewitz«.



5 Durch vielfältige Aktivitäten, z. B. Versammlungen, versuchte Schuhmann die Blasewitzer Bürger von den Vorteilen einer Eingemeindung wie höhere Wasserqualität, besseren Polizeischutz und größeres Bildungsangebot zu überzeugen. Als Reaktion darauf erschien bereits am 23. Januar 1903 in Sachsens Elbgaupresse die kritische Zeitungsannonce eines Mitgliedes des Blasewitzer Gemeinderates.